

7. Juni 2009

[www.kas.de](http://www.kas.de)[www.kas.de/lettland](http://www.kas.de/lettland)

## Kommunalwahl in Lettland

Gute Ergebnisse für Saskaņas Centrs und Pilsoniskā Savienība / Enttäuschung bei Tautas Partija und Jaunais Laiks

**Angesichts der seit November 2007 andauernden politischen Krise mit drei Regierungsumbildungen sowie der Auswirkungen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise des Landes wurden die Wahlen im Vorfeld als Stimmungsbarmeter für die in der Saeima vertretenen Parteien gewertet. In den vergangenen Monaten sind zahlreiche neue Parteien gegründet worden, die zu einer weiteren Fragmentierung der Parteienlandschaft in Lettland beitrugen. Auch für diese Parteien, die sich nun erstmals dem politischen Wettbewerb stellen mussten, bedeutete die Kommunalwahl eine erste Standortbestimmung bevor es im kommenden Jahr in die Wahl zum nationalen Parlament geht. Mit 52,95 Prozent lag die Wahlbeteiligung etwa auf dem gleichen Niveau wie vor vier Jahren als 52,85 Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung dem Wahlauftrag folgten.**

Besonderes Augenmerk lag auf dem Kampf um die politische Mehrheit in Lettlands Hauptstadt Riga. Gleich 16 Parteien bewarben sich mit ihren Kandidaten um einen Sitz im Stadtrat. Im Vorfeld der Wahl lieferten sich insbesondere der ehemalige Verteidigungsminister und Europaabgeordnete Girts Kristovskis ("Pilsoniskā Savienība" / Bürgerunion) und der ehemalige Minister für Transport und Kommunikation, Ainars Šlesers (LPP/LC), als Spitzenkandidaten ihrer Parteien intensive Debatten im Wahlkampf. Beide Herren sind erfahrene Protagonisten auf der politischen Bühne Lettlands.

**„High noon in Riga“ – Duell zwischen Girts Kristovskis und Ainars Šlesers**

Kristovskis vertrat zuletzt als konservativer Abgeordneter in der Fraktion "Union für das Europa der Nationen" Lettland im Europäischen Parlament. Im vergangenen Jahr trat er aus seiner Partei "Für Vaterland und Freiheit" (TB/LNNK) aus und gründete mit der ehemaligen Außenministerin Sandra Kalniete die Bürgerunion.

Ainars Šlesers ist mit seinen nur 38 Jahren einer der schillerndsten Figuren in Lettlands politischer Landschaft. Durch einen früheren Studienaufenthalt in Norwegen unterhält er enge Kontakte zu norwegischen Geschäftsleuten, für die er Anfang der neunziger Jahre den Boden für ein wirtschaftliches Engagement in Lettland bereitete. Seit 1998 ist Šlesers Mitglied der Saeima. Bereits während seiner ersten Legislaturperiode wurde er für wenige Monate als Wirtschaftsminister ins Kabinett berufen. Im Jahr 2002 gründete Šlesers mit Weggefährten die Erste Partei (LPP), die aus dem Stand bei der Parlamentswahl 10 Sitze errang. Von November 2002 bis Dezember 2004 war er stellvertretender Ministerpräsident im Kabinett Repše. Von März 2004 bis März 2006 bekleidete er das Amt des Transportministers. In dieser Funktion setzte er sich insbesondere für den Ausbau des Rigaer Flughafens ein. Šlesers gelang es eine Reihe von Fluggesellschaften nach Riga zu holen sowie die Expansion der nationalen Fluggesellschaft AirBaltic als europaweit operierendes Unternehmen voranzutreiben und somit sowohl Verkehrs- als auch Touristenaufkommen am Flughafen Riga zu vervielfachen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO LETTLAND  
ANDREAS MICHAEL KLEIN

7. Juni 2009

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/lettland](http://www.kas.de/lettland)

Šlesers gilt allgemein als Machertyp. Allerdings steht er auch im Ruf durch seine Amtsgeschäfte als Minister privatwirtschaftlich profitiert zu haben. Er gilt heute als einer der reichsten Personen Lettlands. Im Wahlkampf versprach er den Menschen in Riga Arbeit und sichere Renten.

#### Fragmentierung der Parteienlandschaft

Neben der Bürgerunion und LLP/LC war im lettischen Lager die Partei "Jaunais Laiks" (JL / "Neue Zeit") der dritte aussichtsreiche Bewerber. Seit der Parlamentswahl 2006 trieb JL als größte Oppositionspartei die Regierungen von Ministerpräsident Aigars Kalvītis ("Tautas Partija" / Volkspartei) bis zum Regierungswechsel im Dezember 2007 und Ivars Godmanis (LPP/LC) bis zu dessen Aufgaben im Februar 2009 vor sich her. Seit März dieses Jahres ist JL selbst in die Regierungsverantwortung eingebunden. Mit Ministerpräsident Valdis Dombrovskis, Finanzminister Einars Repše und Wirtschaftsminister Artis Kampars hält die Partei drei Schlüsselpositionen in der Regierung. Seitdem hat Jaunais Laiks einige Sympathien verloren, da ihr Führungspersonal in der Regierung angesichts der dramatischen Wirtschaftslage Lettlands einige schmerzhaft Kurskorrekturen in der Sozial-, Finanz- und Wirtschaftspolitik zu verantworten hat. Zudem schienen sich die Leistungsträger der Partei auf die Landespolitik zu konzentrieren. Mit Edgars Jaunups wurde von JL ein Leichtgewicht in die heiß umkämpfte Rigaer Arena in den Kampf mit den Gladiatoren Kristovskis und Šlesers geschickt, mit geringen Aussichten auf Erfolg.

Offen diskutiert wurde im Vorfeld der Wahl wie stark das im Jahr 2005 gegründete und überwiegend von der russischstämmigen Bevölkerung unterstützte "Harmoniezentrum" ("Saskaņas Centrs") bei der Kommunalwahl abschneiden würde. Bereits bei der Parlamentswahl 2006 gelang der Partei ein erster Erfolg. Mit 17 Sitzen in der Saeima wurde das Harmoniezentrum viertstärkste Kraft im Parlament. Politisch ist die Partei auf dem linken Flügel einzuordnen. Sie setzt sich für höhere Sozialausgaben des Staates ein, auch wenn dies ein größeres Budgetdefizit bedeuten würde. Daneben ist das

"Harmoniezentrum" in erster Linie Sprachrohr der russischstämmigen Bevölkerung, die etwa 35 Prozent der Bevölkerung Lettlands ausmacht. Mit dem jungen Journalisten Nils Ušakovs hat das Harmoniezentrum in Riga einen redegewandten, smarten Frontmann ins Rennen geschickt, der durchaus auch für nicht-russischstämmige Letten wählbar ist, die den untereinander zerstrittenen lettischen Parteien einen Denkkettel verpassen wollen. In Umfragen lag die Partei zwischenzeitlich bei rund 30 Prozent deutlich vor "Jaunais Laiks" mit knapp 20 Prozent.

Gegen die "Russifizierung" Lettlands richteten sich in erster Linie die Wahlkampfpartien von "Für Vaterland und Freiheit" (TB/LNNK) des noch amtierenden Oberbürgermeister der Stadt Riga, Jānis Birks. Mit acht Abgeordneten seiner Partei TB/LNNK und der denkbar knappen Mehrheit von einer Stimme stand Birks seit 2007 dem Rat der Stadt Riga vor. Auch hier war - wie auf Landesebene - die allgemeine politische Arbeit durch Parteiein- und -austritte bei acht im Rat vertretenen Parteien in den letzten vier Jahren erschwert worden.

Spannend blieb noch die Frage, wie die zweite in den vergangenen zwölf Monaten aufsehenerregende Parteigründung, "Sabiedrība Citai Politikai" (SCP / "Gesellschaft für eine andere Politik"), abschneiden würde. SCP wurde aus Protest gegen die Politik der damaligen Regierung von Volkspartei und LPP/LC von den ehemaligen Ministern Artis Pabriks und Aigars Stokkenbergs gegründet. Nach wie vor ist die Partei in der Strukturierung begriffen. Die Kommunalwahlen sollen als erster Lackmустest für die nächste Parlamentswahl dienen. In Riga trat Aleksejs Loskutovs, der seinerzeit als Direktor der Anti-Korruptionsbehörde KNAB maßgeblich zum Rücktritt von Ministerpräsident Aigars Kalvītis beigetragen hatte, als Spitzenkandidat von SCP an.

#### Ringens um die Macht in Riga

Der Kampf ist entschieden. Bis zum Nachmittag waren die meisten der 950 Stimmbezirke in Lettland ausgezählt. In Riga hat erwartungsgemäß - mit dieser Deutlichkeit

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO LETTLAND  
ANDREAS MICHAEL KLEIN

7. Juni 2009

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/lettland](http://www.kas.de/lettland)

dennoch überraschend - das Harmoniezentrum mit 33,91 Prozent Stimmenanteil das Rennen vor der Bürgerunion (18,94 Prozent) und LPP/LC (15,21 Prozent) gemacht (nach Auszählung von 141 der 158 Stimmbezirken). Enttäuschend ist das Ergebnis von JL mit 11,22 Prozent. Mit guten Umfragewerten in den Wahlkampf gestartet, stellt sich nun heraus, dass die Partei nicht von der Regierungsverantwortung der vergangenen Wochen profitieren konnte.

Alle anderen zwölf Parteien sind an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert. Nun beginnt das Ringen um die Macht im Rat der größten und wichtigsten Stadt Lettlands. Trotz des deutlichen Votums für nur vier Parteien werden die Koalitionsverhandlungen im Rat um den Vorsitz und damit um das Amt des Bürgermeisters nicht einfacher. Sowohl Bürgerunion als auch Neue Zeit schlossen bis zuletzt eine Koalition mit Šlesers aus. Alleine bringen die beiden Parteien allerdings keine Mehrheit zusammen. Šlesers hingegen trat mit dem Ziel an, Vorsitzender des Rates und somit Bürgermeister zu werden. Dafür müsste er eine Koalition mit dem Harmoniezentrum eingehen. Offensiv warb er bereits im Wahlkampf auch um die Stimmen der russischstämmigen Bevölkerung. Fraglich ist allerdings, ob sich das Harmoniezentrum bei diesem deutlichen Stimmenanteil mit der Rolle des "Juniorpartners" zufrieden geben würde. Denkbar wäre zudem noch eine Koalition der drei lettischen Parteien ohne ein öffentliches Amt für Šlesers.

Einen deutlichen Denkkettel hat die Volkspartei erhalten. Mit 2,01 Prozent der Stimmen hat die Partei das Fünf-Prozent-Quorum verfehlt. Hinter ihren gesteckten Zielen blieben ebenso deutlich TB/LNNK mit 3,38 Prozent und SCP mit 3,85 Prozent zurück.

#### **Wahlausgang in den Regionen**

In den Regionen und Kreisstädten außerhalb Rigas sind neben den im lettischen Parlament vertretenen Parteien eine Reihe lokaler Parteien und freie Wählervereinigungen zur Wahl angetreten. Diese konnten teilweise wie die Liepajas Partija mit 35,14 Prozent

in Lettlands drittgrößter Stadt Liepāja, in Sigulda („Rīgas Apriņķa novadu apvienība“ / 36,49 Prozent) oder in Jūrmala („Jūrmala – mūsu mājas“ / 18,27 Prozent) beachtliche Erfolge erringen. Zu keiner Überraschung kam es in Lettlands wichtiger Hafenstadt Ventspils. Allen Korruptionsverfahren und Skandalen zum Trotz behauptete die Partei „Für Lettland und Ventspils“ („Latvijai und Ventspilij“) ihres umstrittenen Förderers und zeitweise unter Hausarrest gestellten Bürgermeisters Aivars Lembergs mit 59,96 Prozent die absolute Mehrheit im Gemeinderat.

Deutlich hat sich das Harmoniezentrum landesweit in den Kommunen etabliert. In den Kommunen, in denen es einen signifikanten russischstämmigen Bevölkerungsanteil gibt, ist die Partei sicher in den Gemeinderat eingezogen (z.B. Daugavpils 18,26 Prozent und Jekabpils 16,58 Prozent). In den wichtigen Städten Liepāja (17,60 Prozent), Jelgava (17,84 Prozent) und Jūrmala (18,23 Prozent) ist das Harmoniezentrum zukünftig zweitstärkste Kraft, in Rēzekne mit 43,51 Prozent gar stärkste Fraktion im Rat.

Wie in Riga ist die Volkspartei in den meisten Kommunen für ihre Regierungspolitik der vergangenen Jahre bestraft worden. In zahlreichen Gemeinden hat die Partei um ihren Vorsitzenden Justizminister Mareks Segliņš den Einzug in den Gemeinderat verpasst. Der Volkspartei gelang es dennoch zumindest in ihren traditionellen Hochburgen Kuldīga (46,36 Prozent), Valmiera (47,07 Prozent) und Cēsis (58,45 Prozent) die absolute Mehrheit der zurückliegenden Wahl zu behaupten.

Die „Union der Grünen und Bauern“, die als zweitstärkste Fraktion mit vier Ministern an der amtierenden Regierung Dombrovskis beteiligt ist, konnte insbesondere in den kleineren Gemeinden auf dem Land sowie in Jelgava, Sigulda und Limbaži einen bedeutenden Stimmenanteil von über zwanzig Prozent gewinnen.

#### **Fazit**

Großer Gewinner der Kommunalwahl ist das Harmoniezentrum, das einen Großteil der

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO LETTLAND  
ANDREAS MICHAEL KLEIN

7. Juni 2009

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/lettland](http://www.kas.de/lettland)

russischsprachigen Bevölkerung hinter sich vereinen konnte. Die Partei profitierte dabei von der Zersplitterung der lettischen Parteien, die sich zum Teil nur geringfügig in ihrer Programmatik voneinander unterscheiden. In der Hauptstadt Riga, aber auch in anderen Gemeinden wird es schwer werden, ohne das Harmoniezentrum einen arbeitsfähigen Gemeinderat zusammenzustellen. Für Riga erklärte Nils Ušakovs, Spitzenkandidat der Partei, bereits, dass er mit allen Parteien zusammenarbeiten werde und für Gespräche zur Verfügung stehe.

Zweiter Gewinner ist neben dem Harmoniezentrum die Bürgerunion von Girts Kristovskis. Erst vor einem Jahr gegründet ist es dem Gespann Kristovskis/Kalniete mit einem engagierten Wahlkampf gelungen, die Enttäuschungen vieler Wähler über die alte und neue Regierung aufzufangen und zu ihren Gunsten zu kanalisieren. Spitzenkandidat Kristovskis wusste als einziger Bewerber um den Vorsitz im Rigaer Stadtrat neben dem charismatischen und finanziell potenteren Ainars Šlesers zu bestehen. Allen anderen Kandidaten fielen in den in Rundfunk und Fernsehen übertragenen Debatten deutlich ab. Am Ende lief alles auf das Duell Kristovskis/Šlesers hinaus, das Kristovskis zunächst für sich entschied. Dennoch werden erst die nächsten Tage zeigen, wem im Werben um das Harmoniezentrum als Koalitionspartner Erfolg beschieden wird.

Trotz der Erfolge in Kuldīga, Valmiera und Cēsis ist die Volkspartei der große Verlierer dieser Kommunalwahl. In allen Gemeinden hat die Partei zum Teil einen deutlichen Stimmenverlust hinnehmen müssen. Der Verfall der Partei wurde bereits im Sommer 2007 augenscheinlich als sich Ministerpräsident Aigars Kalvītis bis zu seiner endgültigen Demission im November über Wochen heftige Gefechte mit der Anti-Korruptionsbehörde über die Gesetzmäßigkeit von Wahlkampfmitteln während des Wahlkampfes zur Parlamentswahl im Jahr 2006 lieferte. Auch stand die Partei in der Vergangenheit immer wieder unter Verdacht der Untreue und Vorteilsnahme durch ihr Führungspersonal.

Ungeachtet vergleichbarer Verdächtigungen hat sich die Partei Ainars Šlesers' (LPP/LC) als einflussreiche politische Kraft in allen Landesteilen behauptet bzw. gar verbessert. In Riga konnten LPP und LC nach ihrem Zusammenschluss sowie dank des engagierten und aufwendigen Wahlkampfes ihres Spitzenkandidaten das Ergebnis der Wahl von 2005 nahezu verdoppeln.

Zu den Verlierern zählt auch die Partei „Für Vaterland und Freiheit“ (TB/LNNK). Noch vor vier Jahren hat die Partei mit 8,5 Prozent in Riga sicher den Einzug in den Gemeinderat geschafft. Mit Jānis Birks hat TB/LNNK seit 2007 den Bürgermeister gestellt. Mit nur 3,33 Prozent Stimmenanteil ist der Wiedereinzug in den Rigaer Stadtrat in diesem Jahr nicht mehr gelungen. Zwar wird TB/LNNK in den Kommunalvertretungen in Liepāja, Valmiera, Sigulda und einigen kleineren Gemeinden vertreten sein, dennoch stieß die national-populistische Wahlkampfrhetorik insgesamt auf lediglich geringe Zustimmung.

Hinter den Erwartungen ist die „Neue Zeit“ geblieben. Das Ergebnis der jüngsten Umfragen, die JL in Riga bei knapp 20 Prozent der Stimmen sah, ist weit verfehlt worden. Einschränkend muss hinzugefügt werden, dass sich in allen Umfragen ein Großteil der Befragten als noch unentschlossen bezeichnete. Dennoch ist zu konstatieren, dass es Jaunais Laiks nicht gelungen ist, dieses Potential für sich zu erschließen. Mit einem blassen Kandidaten in Riga und einem wenig inspirierten Wahlkampf schien sich die Partei auf die guten Umfragewerte sowie die Popularität ihres Ministerpräsidenten zu verlassen. Eine engagierte Oppositionsarbeit in den Jahren 2006 bis 2008 sowie der Mut zu unpopulären, aber notwendigen Regierungsentscheidungen seit März 2009 haben nicht ausgereicht, um Lettlands wechselwillige Wähler für sich zu gewinnen. Die Schwäche der Partei lag auch an ihrer Kommunikationsschwäche und der mangelnden Einsicht für die zu verantwortende Politik offensiv zu werben. Nach der Wahl gibt es in diesen Bereichen internen Diskussions- und Handlungsbedarf. Allzu viel Zeit, den Rückschlag zu verdauen, bleibt der Partei nicht. Bereits im kommenden Jahr steht

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**AUSLANDSBÜRO LETTLAND**  
ANDREAS MICHAEL KLEIN

7. Juni 2009

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/lettland](http://www.kas.de/lettland)

die Parlamentswahl an, bei der über die Verteilung der Regierungsverantwortung in den kommenden Jahren entschieden wird, wenn sich Lettland hoffentlich wieder von der Wirtschaftskrise zu erholen beginnt.

Auch Jaunais Laiks wird ein Interesse daran haben dürfen, dann nicht mehr Regierungspolitik nur verwalten zu müssen, sondern wieder aktiv gestalten zu dürfen.